

Ist eine Theologie des Kreuzes denk-bar?

Predigt über 1. Korinther 1,18-25¹

Walter Klaiber

Es ist für mich eine Herausforderung, mit Ihnen in diesem Gottesdienst auf die Botschaft der Bibel zu hören, nachdem gestern und heute entscheidende Weichen für die Zukunft der Theologischen Hochschule gestellt wurden. Einerseits scheint ja die Anpassung der Leitungsstrukturen der Hochschule an die Vorgaben des baden-württembergischen Hochschulgesetzes theologisch wertneutral zu sein. Andererseits kann solch ein Schritt doch auch prägend für die geistliche und theologische Ausrichtung der Institution werden.

Welchen Text aber wählt man zu einem solchen Anlass? Diese Frage war schnell entschieden, als sich zeigte, dass die Epistel für den morgigen Sonntag 1Kor 1,18-25 ist, ein Text, in dem Paulus von der Bedeutung der Botschaft vom Kreuz spricht. Der Rektor und ich waren der Meinung, dass wir uns dem, was Paulus hier sagt, stellen sollten, auch wenn es auf den ersten Blick fast wie eine Gegenrede gegen eine Entwicklung klingen mag, in der manche eine weitere Akademisierung des Studiums an unserer Hochschule sehen mögen. Sie dürfen von mir also jetzt weder eine Würdigung der Arbeit des bisherigen Verwaltungsrates noch eine Arbeitsanweisung für die neuen Hochschulorgane erwarten. Von unserem Text her wird es um die Frage gehen, ob eine Theologie im Zeichen des Kreuzes Jesu überhaupt denk-bar ist.

Dass das schwierig sein könnte, macht die Themenangabe am Anfang des ersten Korintherbriefes deutlich. Paulus spricht von seinem Auftrag *das Evangelium zu verkünden, und (zwar) nicht in Weisheit des Wortes, damit das Kreuz Christi nicht entwertet wird*. Dass Gott die Welt dadurch gerettet habe, dass sein Sohn am Kreuz hingerichtet wurde – einer Strafe, zu der nur Nichtrömer und vor allem Sklaven und Terroristen verurteilt wurden –, diese Behauptung war schon in der Antike schwer zu vermitteln. Paulus weiß das:

Denn das Wort vom Kreuz ist zwar für die, die ins Verderben gehen, Dummheit, für die aber, die gerettet werden, also für uns, ist es Kraft Gottes. Denn es steht geschrieben: »Ich werde die Weisheit der Weisen zugrunde richten, und den Verstand der Verständigen werde ich zunichtemachen« (Jes 29,14). Wo ist da noch ein Weiser? Wo ein Schriftgelehrter? Wo einer, der

1 Gehalten an der Theologische Hochschule Reutlingen am 4. Juli 2015 im Rahmen der Sitzung des Verwaltungsrats der Hochschule.